

Lichtmess: Licht bewahren

In manchen Gegenden bleiben die Weihnachtsbäume bis Anfang Februar stehen, bis „Lichtmess“, einem katholischen Feiertag. So lange geht eigentlich die Nachweihnachtszeit. Danach beginnt die Vorfastenzeit. Bei uns wird meist zackig die Weihnachtsdeko abgehängt und der Christbaum entsorgt. (Auch wenn er dieses Jahr leider nicht vom CVJM abgeholt werden durfte.)



Lichtmess – so lese ich – hat ihren Namen von den Kerzen, die an diesem Tag geweiht werden. Es ist eine Anspielung auf die Worte des alten Simeon, als Josef und Maria ihr Kind zum ersten Mal in den Tempel bringen. „Ein Licht, zu erleuchten die Heiden“, sagt Simeon über Jesus.

Ja, denke ich, in dieser dunklen Jahreszeit muss man aufs Licht schauen. Überhaupt in diesen Zeiten muss man Licht sammeln und bewahren. Damit die Finsternis uns nicht ergreift.

Licht sammeln

Ich denke zurück an die Adventszeit mit den Kerzen: Auch jetzt ist noch Zeit, sich eine Kerze anzuzünden, sich vom Lichtschein umfassen zu lassen und ihn in sich aufzunehmen. Es tut gut gegen das Dunkel ringsum. Jesus, das Licht, ist doch weiter da. Licht, das muss nicht nur eine Kerze sein. Es kann auch das Licht der Sonne sein, die nach trübem und wolkenverhangenem Tag gegen Abend plötzlich den Horizont in rot-goldenes Licht taucht. So konnte man es in den letzten Wochen öfters erleben. Und ich sehe darin zeichenhaft den Lichtglanz Gottes, der für uns aufleuchtet und nochmals einen hellen Schein mitgibt, ehe es dunkel wird. Was für ein Hoffnungszeichen!

Lichtblick anderer Art

Licht, das kann auch ganz anderes sein als Kerze oder Sonne: Ich lese einen Psalm, einen anderen Bibeltext oder Gesangbuchvers. Und plötzlich leuchtet etwas für mich auf. Ein Wort, ein Satz, der mich stärkt, tröstet, ermutigt. Er wird mir zum Licht, das für mich aufleuchtet von Gott her. Schön, dass es all diese Lichter gibt. Egal ob real oder im übertragenen Sinn. Mag die Weihnachtszeit nun mit Lichtmess endgültig vorbei sein, Gott leuchtet weiter, so wie es Paulus im Korintherbrief sagt (2. Korinther 4,6): „Gott, der da sprach: Licht soll aus der Finsternis hervorleuchten, der hat einen *hellen Schein in unsre Herzen* gegeben“.

Und das tut er immer noch. Viele „Lichtblicke“ wünscht Ihnen

Ihre Pfarrerin

G. Wolmer